

DREAMLAND

kommunale oper villach

text: andreas staudinger musik: stephan kühne



DREAMLAND

Congress Center Villach
Europaplatz 1

Donnerstag den 22.6.06 • 19:30 Uhr
Freitag den 23.6.06 • 19:30 Uhr

Einheitspreis 10 Euro

Kartenvorverkauf Musikschule Villach
04242 / 24644 oder an der Abendkasse

Jugendcard "take free" Besitzer: Eintritt frei!
Karten abzuholen im Jugendzentrum der Stadt Villach

Eine Produktion der Musikschule Villach
Verein der Eltern und Freunde der Musikschule Villach
Projektbüro der Stadt Villach



LIEBE VILLACHER BÜRGERINNEN, LIEBE OPERNFREUNDE!

Die kommunale Opernproduktion „Dreamland“, die im Rahmen der mit großem Erfolg angelaufenen Sonderausstellung „Der Onkel aus Amerika“ aufgeführt wird, ist ein besonderes Beispiel für die nachhaltige Kulturpolitik in unserer Stadt.

Die Oper handelt von BürgerInnen aus Villach, die auszogen in ein fernes Land um ihr Glück zu machen. Und „Kommunal“ heißt dabei: die gesamte Produktion der Oper wird aufgeführt von singenden, darstellenden, musizierenden und aktiv an z.B. dem Bühnenbild, Kostüme usw. mitwirkenden Villacher BürgerInnen - das vielfältige kreative Potential in unserer Stadt wird damit freigesetzt und kann sich auf der Bühne des Congress Centers Villach präsentieren. Villacher Unternehmen, Vereine und Sponsoren haben sich dazu mit wichtigen Leistungen im Hintergrund eingebracht.

Das dahinter stehende kulturpolitische Konzept der „kommunalen Oper“ stammt von einem der bedeutendsten Komponisten der Gegenwart - Hans Werner Henze - und wurde als Basis für diese Opernproduktion verwendet. Insgesamt haben sich etwa 200 Personen beteiligt und ich bin sicher, dass deren Engagement, Arbeit und Wirken von Erfolg begleitet sein wird.

Den engagierten Mitwirkenden wünsche ich ein „toi, toi, toi“ und Ihnen wertees Publikum einen unterhaltsamen Opernabend.

Helmut Manzenreiter
Bürgermeister der Stadt Villach



GESCHÄTZTE BESUCHERINNEN UND BESUCHER!

Seit vielen Jahren macht die Bezirksmusikschule Villach durch herausragende Projekte auf sich aufmerksam. Seien es Produktionen im Rahmen des Carinthischen Sommers, Aufführungen des Schülerorchesters, der rege Austausch mit der deutschen Partnerschule Bamberg, die Gründung eines Elternvereines oder das Engagement für zeitgenössische Musik - die Musikschule tritt mit unterschiedlichsten Schwerpunkten in die Öffentlichkeit. Voraussetzung für diese zahlreichen Aktivitäten ist neben dem regulären Musikschulunterricht der große Einsatz des Schulleiters Herrn Stephan Kühne und seines Lehrerteams. Dafür möchte ich auch an dieser Stelle herzlich danken und betonen, dass ich im Rahmen meiner Möglichkeiten weiterhin jedes zusätzliche Engagement im Interesse der Villacher Musikschülerinnen und -schüler sehr gerne unterstütze.

Die positive Entwicklung der Musikschule Villach zeigt sich neben zahlreichen Projekten auch in nüchternen Zahlen: so konnte in den letzten 5 Jahren die Schülerzahl nahezu verdoppelt werden (2001 wurden 589 Schüler/innen unterrichtet, heuer sind es 1077) und der Personalstand erhöhte sich in derselben Zeit von 21 auf 53. Und das besonders Schöne daran ist, dass die Musikschüler/innen nicht nur Erfahrungen mit ihrem eigenen Instrument machen, dabei viel üben und lernen, sondern dass sie durch gemeinsames Musizieren wertvolle Erfahrungen sammeln, Freundschaften schließen und die Musik in einigen ihrer zahlreichen Facetten erleben können.

Ich wünsche allen Aktiven viel Freude und spannende musikalische Erlebnisse und der Veranstaltung „Dreamland“ einen guten Verlauf.

Mag. Barbara Ladstätter
Direktorin des Kärntner Landesmusikschulwerks

DREAMLAND

Ausgangspunkt dieses liebevoll-ironischen „migropera-melodrams“, das auf der Basis zahlreicher, von Werner Koroschitz recherchierter, Briefe von Kärntner Auswanderern entstanden ist, ist ein „Heimatabend“ und die Gründung eines Kärntner-Emigrantenclubs im New York der fünfziger Jahre: ein Treff- und Schnittpunkt der unterschiedlichsten Existenzen ...

Rund um dieses Ereignis entwickelt sich, stellvertretend für viele andere, die Geschichte eines Paares, das dabei ist, sich zu trennen (er will unbedingt bleiben, seinen Traum von einem neuen, besseren Leben realisieren, koste es, was es wolle; sie will zurück, kann nicht mehr und sieht keine Chance, sich jemals in diesem Land zu integrieren); in die Cinemascopeartig angelegte Clubatmosphäre mischen sich so intime Momentaufnahmen und „close-ups“ einer scheiternden Beziehung in der Fremde in coolem Schwarz/Weiss.

Hineinverwoben in diese „filmische“ Geschichte ist schließlich noch eine Gruppe junger Rapper der übernächsten Generation, die im MTV-Stil immer wieder schräge, bitter-böse Kommentare zu ihrer Situation und damit zu fragen von Identität und kultureller Zugehörigkeit im beginnenden 21. Jahrhundert geben.

Als Folie für die Inszenierung dienen einerseits die Hollywood-melodramen der 50iger und 60iger Jahre, die, noch fern vom heutigen „Antiamerikanismus“, den „amerikanischen Traum“ erstmals unkritisch in alle Welt exportierten und andererseits die verklärend, bitter-süßen „sound of music“-Klischees der Ausgewanderten.

INTERVIEW

JOHN ZOLLNER, MILWAUKEE AM 12.NOVEMBER 2002

... 1936 bin ich schon amerikanischer Staatsbürger geworden. Von New York aus bin ich mit dem Zug nach Milwaukee gefahren, die ganze Nacht. Ich bin dann hier in die Abendschule gegangen, weil ich ja nur Deutsch sprach. Die meisten Österreicher waren zu faul, um in die Abendschule zu gehen. Ich war der einzige dort. Ich wollte gleich ein Amerikaner sein und gut sprechen können.

In der 28th Street wo wir gewohnt haben, haben viele Österreicher gewohnt. Zwei Strassen weiter wohnte Frank Pinter, der ein Gasthaus gehabt hat und drei vier Strassen weiter wohnten Mosers, die hatten auch ein Gasthaus und Kegelscheiben. Und der Achatz wohnte auch in der Gegend.

In einem Umkreis von 5 Minuten wohnten vielleicht 20-30 Gailtaler. Wir hatten auch einen Verein, den Edelweißclub, dort bin ich hingegangen. Wir hatten sogar einen Doppeladler. Auch zum Alpenclub bin ich gegangen. Die gibt es heute nicht mehr. Einmal im Monat sind wir zusammengekommen und ein-zweimal im Jahr gab es Tanzveranstaltungen. Unsere Kinder wollten da schon nicht mehr mitmachen.

Die waren schon Amerikaner und haben gedacht sie sind besser wie die Österreicher. In den Clubs wurde nur deutsch gesprochen und österreichische Lieder gesungen. Vor allem Kärntnerlieder. Ich kenne kein Kärntnerlied mehr. Ich wollte auch immer Amerikaner sein. Ich habe ja auch eine amerikanische Frau geheiratet.

Erst mit 24 Jahren habe ich hier die erste Arbeit gehabt, aber ich habe mich geschämt nach Österreich zurückzugehen ohne hier gearbeitet zu haben. Bis 1936 habe ich von 5 Dollar am Tag gelebt ...

MITWIRKENDE:

Maria:	Brigitta Ebner	Eine Rappergruppe der	
Franz:	Dirk Smits	Musicalschule Villach	
Maja:	Sabine Stengel		Katharina Auernig
Rosenbaum:	Gerald Drumbel		Katharina Broos
Präsident:	Walter Schneider		Kathrin Gelbmann
eine Kellnerin:	Iris Holzer		Miriam Grabuschnig
Loize:	Heimo Orter		Michelle Härle
Chefkoch:	Friedrich Moser		Anna Pabst
Eine Gruppe	Christian Ertl		
von Kellern:	Alfred Klee		
	Michael Nowak		
	Sabine Salzmann		
	Peter Suntinger		

Der Kaufmännische Gesangsverein, Ltg.: Michael Nowak
Ein Kinderchor
Das Jugendsinfonieorchester Villach

Viele engagierte Mitwirkende in allen künstlerischen, technischen und handwerklichen Bereichen der Produktion

Libretto / Regie:	Andreas Staudinger
Musik / musikalische Leitung:	Stephan Kühne
Bühnenbild / Licht:	Gerhard Fillei / Joachim Krenn
Choreographie:	Dirk Smits
Regieassistenz / Kostüme:	Sigrid Fillei
Maske / Frisuren:	Studio Lisa
Ton:	Bruno Singer
Videomitschnitt:	Film- und Videoclub Villach
Gestaltung / Layout:	Gerald Schwager / Gerhard Fillei
Organisation / Produktion /	Musikschule Villach
Koordination:	Verein der Freunde und Eltern der Musikschule Villach Projektbüro der Stadt Villach

DAS KONZEPT:

Hans Werner Henze, vielleicht der bedeutendste lebende deutsche Komponist, feiert 2006 seinen 80sten Geburtstag.

„Jeder Mensch sollte die Möglichkeit haben, mit Musik so vertraut zu werden wie mit sich selbst und seiner Sprache.“¹

Sein Bemühen gilt, neben dem Komponieren von Musik, der Vermittlung, dem Näherbringen, dem Entmystifizieren von Musik und Kunst als einer Sprache der Emotionen, der Seele, die für jeden Menschen notwendig ist. Er hat in verschiedenen Projekten versucht Musik, das Machen von Kunst, weg vom Spezialistentum, den Menschen näher zu bringen. Ein von ihm entwickeltes Konzept dafür ist die kommunale Oper. In diesem Konzept wird ein Opernprojekt anhand eines, in der Gemeinde aktuellen, Themas entwickelt, und von einer möglichst breiten aktiven Beteiligung der Bevölkerung getragen. Unter Anleitung von erfahrenen Profis wird auf allen Ebenen hin bis zur fertigen Aufführung gearbeitet.

Erreicht wird durch dieses nachhaltige Kulturprojekt eine hohe Identifikation mit der Aufführung, es wird die auch der Stoff, die Zusammenarbeit aller Beteiligten in einem Projekt ist die Erfahrung von Teamarbeit. Nicht zuletzt wird auch durch den Blick hinter die Kulissen, durch die Erfahrung der künstlerischen Arbeit, die Einstellung jedes einzelnen zu jeder Art von kulturellen Projekten geändert.

„Die menschliche Seele ist der Musik bedürftig: in ihr, mit ihr, durch sie findet die Seele Anhaltspunkte, Brücken, Widerhall, Widerspiegelung, Heilung. Das Zarte, Innige, die Dunkelheiten, das Zerbrechliche und das Heldenhafte, die feinsten Gefühlsverästelungen der menschlichen Seele werden in der Musik Wirklichkeit, Gestalt, Symbol, Zeichen, die sich andauernd entwickeln, verwandeln, neu bilden, und im Fortgang der Geschichte, auch eben im Werdegang der Geschichte jedes einzelnen Menschen, zu Begriffen, Metaphern und zu Sprache werden, in einem unaufhaltsamen Entwicklungsprozess, der Aneignung und Sensibilisierung ausmacht.“²

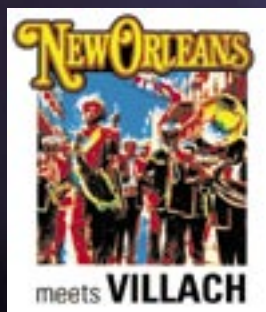
- 1.) Aus Hans Werner Henze (Hrsg.): „Lehrgänge, Erziehung in die Musik; Neue Aspekte der musikalischen Ästhetik III“ Fischer Taschenbuch Verlag 1986; Vorwort von H.W.Henze S.11
- 2.) Ebenda S 10/11



New Orleans meets Villach

Das berühmte Openair-Jazzfestival
macht wieder Station in Villach:

Parkhotel-Park
16. bis 18. Juni



Streetparade, Rhythm 'n' Blues, Jazz, Gospel
und Boogie-Woogie mit internationalem
Renommee bei freiem Eintritt!

Meine Kleine.

**KLEINE
ZEITUNG**

www.kleinezeitung.at



SPARDAbank
freundlich & fair

villach

5. Mai – 31. Oktober

Museum
der Stadt Villach

Widmanngasse 38
täglich 10–18 Uhr

Rathausplatz
Draubrücke
Hauptbahnhof

2006



der onkel aus amerika

Aufbruch in eine Neue Welt

Eine Ausstellung
präsentiert von
der Stadt Villach
und dem Verein
Industriekultur und
Alltagsgeschichte

villach stadtmuseum



ÖBB



drive Schicho

WIENER
STÄDTISCHE

bm.bwk

Kultur

ocb



www.deronkelausamerika.at

www.stadt.villach.at